

Der ländliche Raum kann positiv in die Zukunft blicken

Hochkarätige besetzte Diskussionsrunde beleuchtet alle Facetten des Landlebens

Dass die Zukunft des ländlichen Raumes in Schleswig-Holstein ein viel und gerne diskutiertes Thema ist, zeigt die hochkarätige Zusammensetzung einer Veranstaltung zu diesem Thema, zu der die Senioren-Union eingeladen hat. In Nortorf kamen zahlreiche exponierte Vertreter zusammen, die zum Teil schon seit vielen Jahren in der Entwicklung des ländlichen Raumes Akzente setzen und durchaus positiv die Zukunft auf dem Land in Schleswig-Holstein beurteilen. Dieser Optimismus für die Zukunft kleiner Orte wurde immer wieder in der vom Landesvorsitzenden Wolfgang Börnsen geleiteten Diskussion betont, in der inhaltlich nahezu alle Facetten, die das Leben auf dem Land ausmachen und beeinflussen, diskutiert wurden.

Jörg Bülow, Geschäftsführer des Gemeindetages Schleswig-Holstein und Hermann Josef Thoben, Vorsitzender der Akademie für ländliche Räume, traten bei dieser Diskussionsveranstaltung, entschieden für eine positive Betrachtungsweise der Entwicklung der ländlichen Räume im nördlichsten Bundesland ein. Die Betrachtungsweise, die in anderen Bundesländern vorherrsche, dass der ländliche Raum abgehängt werde, träfe für Schleswig-Holstein nicht zu. Grund dafür seien die seit vielen Jahren sichtbaren Anstrengungen aller Landesregierungen, den ländlichen Raum im Norden voranzubringen und zu fördern.

Christian Seyfert, Vattenfall-Vertreter und früherer Sprecher des Landwirtschaftsministeriums, formulierte, das Ziel sei eine kostengünstige Versorgung auch des ländlichen Raumes mit Energie. Auch



Die Diskussionsteilnehmer standen den zahlreichen Gästen Rede und Antwort.

Inhalt

SU-Vorstand besucht den Offenen Kanal	5
De lange Trepp	5
Kampagne für unsere Heimat Schleswig-Holstein	6
De ool Mann, der noch wat tolehn will	7
Die Angeln Saga	8

er hatte eine positive Botschaft für den ländlichen Raum: „Schon Franz-Josef Strauß hat gesagt, die Wirtschaft gehe dahin, wo die Energie ist.“ Seyfert bezeichnete die Energie-wende als eine Erfolgsgeschichte für den ländlichen Raum, die Profit in die Regionen tragen werde und schon getragen habe, wie an vielen Stellen deutlich sichtbar.

Hermann Josef Thoben, der als „Vater der Markttreffs“ in Schleswig-Holstein bezeichnet werden darf, sagte, dass er sich als Vertreter des ländlichen Raumes keineswegs als Verlierer fühle. Es müsse eine gute Perspektive für Kinder und Enkelkinder entwickelt werden. Die Zuwendungen für den ländlichen Raum seien seit 1991 enorm gestiegen. „Es geht uns gut, wir sind in keiner Opferrolle“, sagte er vor etwa 100 Zuhörern aus dem politischen Bereich, die Wolfgang Börnsen, eingeladen hatte. Hermann Josef Thoben, Vorsitzender der Akademie für ländliche Räume, war bis zu seinem Ruhestand im Landwirtschaftsministerium für die ländlichen Räume zuständig und hat diesen Auftrag mit Begeisterung und vielen guten Ideen mit Leben gefüllt.

Jörg Bülow berichtete, die allermeisten älteren Menschen wollten in ihrem Gemeindeumfeld bleiben. Er berichtete aber auch davon, dass der Markt nicht mehr alle Angebote abdecke und die öffentliche Hand immer mehr einspringen müsse. Beispiele dafür seien, die Glasfaser-Versorgung, Arztpraxen die eingerichtet und vermietet werden, Einzelhandelsgeschäfte, die verpachtet oder Dorfgasthöfe, die von der Gemeinde an Betreiber gegeben würden, um das Vereinsleben in den Dörfern aufrecht zu halten. Hier nannte er Problemfelder, mit denen viele Dörfer in Schleswig-Holstein umgehen



Kaum ein Platz blieb im Hotel „Alter Landkrug“ in Nortorf unbesetzt.

müssten. Dennoch entfalteten die Dörfer eine große Dynamik, weil es immer wieder Kräfte gebe, die zusammenwirkten.



Neben den Vorträgen erlebten die Teilnehmer auch eine lebhaft Diskusion.



Christian Seyfert (Vattenfall) hatte erheblichen Anteil am Zustandekommen der namhaften Diskussionsrunde.



Peter Lucht (2.v.r.) schilderte anschaulich die Situation in Mörel.

Aus dem aktiven Dorfleben berichtete Peter Lucht, Bürgermeister des 240-Einwohner-Dorfes Mörel und Vizepräsident des Landes-Bauernverbandes, der mit seinem Sohn zusammen einen Milchviehbetrieb in Mörel betreibt: „Mörel kann nur im Verbund mit anderen Gemeinden seine Aufgaben erfüllen. Das sind Schulangebot, Kindergärten oder Einkaufsmöglichkeiten. Hier kommt es auf eine gute Anbindung an Hohenwestedt an, wo, wenige Kilometer entfernt, ein gutes Angebot vorhanden ist.“ Das Dorf habe sich zum Schlafdorf verändert, in dem noch sechs landwirtschaftlichen Betriebe existierten.



Michael von Abercron (l.), Bundestagsmitglied, wies auf Defizite hin, die vermehrt in Städten auftreten.

tierten. Er sagte, das dörfliche Leben zwischen Alt und Jung funktioniere nur, wenn Wirtschaftskraft vorhanden sei. Ein Aktiv-Faktor für das Dorfleben sei die Freiwillige Feuerwehr. Petra Bülow, Bürgermeisterin von Hollingstedt, sagte, es gebe in ihrem 1000-Einwohner-Dorf zwei Altenpflegeheime, zuletzt habe es aber nur zwei Konfirmanden gegeben. Die Hausärztin habe man im Dorf nicht halten können, sie sei in ein Medizinisches Versorgungszentrum gewechselt. Trotzdem lebten die Menschen gerne dort.



Hermann Josef Thoben geht davon aus, dass der ländliche Raum in Schleswig-Holstein eine positive Entwicklung nehmen wird.

Michael von Abercron, Bundestagsmitglied aus dem Kreis Pinneberg, wies darauf hin, dass es häufig das Problem gebe, Angebote in den Städten aufrecht zu halten. Einzelhandel und Handwerk müssten in den Dörfern erhalten bleiben. Je weiter man nach Norden gehe, desto schlechter werde die Situation in Dörfern und kleineren Zentren. Hier gelte es gegenzuwirken.

Claudia Jürgensen, Vize-Präsidentin des Landfrauen-Verbandes aus Jübek, bezeichnete ihre Organisation mit mehr als 30.000 Mitgliedern als Mitgestalterin des ländlichen Raumes. Auf vielfältige Art und Weise belebten die Land-



Jörg Bülow zeigt auf, dass die öffentliche Hand immer mehr Aufgaben im ländlichen Raum übernimmt.

frauen den ländlichen Raum und beteiligten sich an der Entwicklung von Strukturen, die das Leben in den Dörfern angenehmer machten. Jürgen Feddersen, Polit-Urgestein und Bürgermeister von Pellworm bestätigte die Aussage Jörg Bülows, dass die Gemeinden immer

mehr Aufgaben übernehmen. Das ehemalige Landtags-Mitglied erzählte, dass auf der 1200-Einwohner-Insel Tourismus und Landwirtschaft die Einnahmequellen seien. „Hier ist alles anders als auf dem Festland.“ Von der Vereinsstruktur her sei die Welt in Ordnung mit der freiwilligen Feuerwehr, den Landfrauen und der Landjugend. Die größte Herausforderung sei die medizinische Versorgung. Die Zeiten seien vorbei, dass der Landarzt Tag und Nacht für die Einwohner da sei. Nach Büsum sei Pellworm die zweite Gemeinde, die ein Medizinisches Versorgungszentrum errichtet habe. Ein Thema für die besondere Insellage werde sich in der nächsten Zeit entwickeln: Die Telemedizin.

Im Anschluss an die Vorträge und Diskussionsrunde haben die Gäste reichlich Gebrauch von der Möglichkeit gemacht, den Referenten Fragen zu stellen oder über eigene Erfahrungen aus dem ländlichen Raum zu berichten.

Zweimal wurde noch besonderer Dank ausgesprochen: Einmal an Christian Seyfert von Vattenfall, der entscheidend mit dazu beigetragen hat, diese hochkarätige Sachkompetenz in Nortorf an einen Tisch zu holen und an den Kreisverband Rendsburg-Eckernförde, der einen idealen Tagungs-Standort ausgewählt hat, an dem sich alle wohlgeföhlt haben. Kt

Unser neues Buch ist ab sofort erhältlich!



14,80 €

*Vertellen
op Platt* Band 1
Geschichten mit Bildern vom Lande

Hans Hermann Storm

Vertellen op Platt Band 1
Geschichten mit Bildern
vom Lande
Bildband - 108 Seiten
ISBN-Nr.: 978-3-9810912-4-3

Hans Hermann Storm erzählt lustige und spannende Geschichten aus der Zeit Karls des Großen bis in die Gegenwart hinein.

Vervollständigt werden die Geschichten durch schöne Fotos aus dem Bestand von Hans Hermann Storm.

Das Buch ist erhältlich in allen Buchhandlungen, in der Geschäftsstelle der Landeszeitung, in allen Filialen der Friseurkette Mohr, der Geschäftsstelle des Mittelholstein Verlages, Hohenwestedt und dem Rendsburger Verlagshaus.



Rendsburger Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG
Nikolaus-Otto-Straße 12 Telefon: 0 43 31 - 84 03 66
24783 Osterrönfeld Telefax: 0 43 31 - 84 03 68
www.rd-druck.de info@rd-druck.de

SU-Vorstand besucht den Offenen Kanal



Auf den Spuren des elektronischen Journalismus‘ wandelte der Vorstand der Senioren-Union Schleswig-Holstein. Bei einem Besuch des Offenen Kanals in Kiel zeigten sich die Vorstandsmitglieder überrascht und tief beeindruckt über die Professionalität dieser öffentlich-rechtlichen Einrichtung.

Der Leiter des Offenen Kanals Schleswig-Holstein, Peter Willers, informierte umfassend über die Einrichtung und die sich aus einer Kooperation ergebenden Möglichkeiten. Es geht um den Erwerb von Medienkompetenz, um Berichterstattung über Veranstaltungen aber auch und insbesondere um eigenverantwortlich erstellte Produktionen, bei denen umfängliche Unterstützung gewährt wird. Für die Teilnehmer war es sehr schnell klar, der Offene Kanal Schleswig-Holstein kann auch der älteren Generation viel bieten.

Kt

De lange Trepp

Korl un Fiete hefft'ne dicke Grogreis achter sick. Se weern nich mehr ganz fast op de Been. „Du kannst bi mi slopen“ seggt Korl, wi nehmt den Toch noh Ohlsdorf.“ As se bi'n Bohnhof ankeemen, weer de letzte Toch all weg. Üm de Richt nicht to verleeren, klattern se op de Gleis – markt dat ober nich so ganz recht. As se ne lütte Tiet so lopen weeren, segt Korl: „De Trepp nimmt je wohl überhaupt keen Enn – Mann oh Mann!“

„Dat makt mi nich veel ut“, seggt dann Fiete, blots dat deepe Gelänner!“

Gesundheit, die von Herzen kommt!

Doppelherz system

- GELENK i200
- AUGEN PLUS
- OMEGA-3 KONZENTRAT
- MAGNESIUM 400
- PRO LACTO BALANCE
- IMMUN

NUR IN DER APOTHEKE
www.doppelherz.de

Doppelherz system

Kampagne für unsere Heimat Schleswig-Holstein

Wir erwarten von der Landesregierung in dieser Legislaturperiode eine Kampagne für unsere Heimat Schleswig-Holstein. Heimat ist für uns die nahe Welt, die den Menschen umgibt. Heimat ist gelebte Nachbarschaft! Sie ist der Ort, an dem wir Bürgerinnen und Bürger unsere Welt mitbauen und mitgestalten. Heimat will Vielfalt, Sicherung von Traditionen und die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen in Stadt und Land.

Heimat nach unserem Verständnis darf sich nicht gegen Fremdes abgrenzen. Im Gegenteil, sie muss sich öffnen für Impulse, für neue Formen lebendiger Kultur vor Ort. Heimat ist auf das „Wir“, weniger auf das „Ich“ ausgerichtet. Die Vereinnahmung der „Heimat“ durch Rechtspopulisten halten wir für eine gefährliche Entwicklung, weil sie Heimat mit der „Gnade langer Sesshaftigkeit“ erklärt und das Fremde ausgrenzen will. Damit schüren sie Konflikte in unserer Gesellschaft, Streit und verneinen den Willen zu einer guten Nachbarschaft. Wir wollen, dass der ländliche Raum verstärkt gefördert wird – von den erreichbaren Krankenhäusern über Ärzte und Pflege vor Ort bis hin zu einem intelligenten barrierefreien Personennah-

verkehr. Wir erwarten mehr Respekt vor der Schöpfung, Stärkung des Naturschutzes und der Artenvielfalt.

Der Erhalt unserer Heimat und der Schlüsselfaktor Bildung sind der beste Schutz vor populistischem Extremismus. Deshalb gilt es, dieser Thematik auch in unserer Landesregierung ein Gesicht zu geben. Kt

IMPRESSUM

Herausgeber:

*Senioren-Union Schleswig-Holstein
Landesvorsitzender Wolfgang Börnsen*

Redaktion: Rainer Mohrmann

Landesgeschäftsstelle:

Sophienblatt 44-46, 24114 Kiel

*Druck: Rendsburger Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG
Nikolaus-Otto-Str. 12 · 24783 Osterrönfeld
Tel.: 04331-840366 · info@rd-druck.de*

Unser neues Buch ist ab sofort erhältlich!

Wilhelm Jensen
**Die Einführung der
Reformation in Rendsburg**

14,80 €



2017

Das Buch ist erhältlich in allen Buchhandlungen und dem Rendsburger Druck & Verlagshaus.

Die Einführung der Reformation in Rendsburg

ISBN-Nr.: 978-3-9810912-5-0 - 148 Seiten

Vor 500 Jahren schlug Martin Luther seine 95 Thesen an das Tor der Wittenberger Schlosskirche. Hiermit wurde die Reformation der Kirche eingeleitet. Aber wie wirkte sich die Reformation auf das Leben in Rendsburg aus.

Wilhelm Jensen (1882 - 1960) hatte bereits vor 100 Jahren zu diesem Thema umfangreiche Recherchen vorgenommen und seine Ergebnisse dokumentiert.

Der Historiker und Autor Johann Eike Benesch hat diese umfassenden, akkuraten und verlässlichen Aufzeichnungen überarbeitet und im Buch „Die Einführung der Reformation in Rendsburg“ veröffentlicht.



Rendsburger Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG

Nikolaus-Otto-Straße 12
24783 Osterrönfeld
www.rd-druck.de

Telefon: 043 31 - 84 03 66
Telefax: 043 31 - 84 03 68
info@rd-druck.de

De ool Mann, der noch wat tolehrn will

Dor sünd mal twee ole Lüüd ween, de Mann, dat is n Daglöhner ween, un de Fru hett so as Kökenfru gahn.

Nu hett de Fru mal wat in't Presterhuus to doon hat tun steit so in de Köök. Do kriggt de Deern jüst n groot Stück Fleesch ut'n Ketel, recht so'n schön't fett Fleesch.

„Och“, süüfzt de ool Fru, „kunnen wi doch ok mal so'n schön't fett Fleesch eten!“ Dat hört de Prester sien Fru, de kummt jüst in de Köök rin. „Tscha, lütt Fru“, seggt se, „Ehr Mann hett nich noog lehrt. Wenn he so veel lehrt harr as mien Mann, denn kunnen se ok so'n schön't fett Fleesch eten, as wi in'n Ketel hebbt!“

„So – schull dat dor an liggn?“

„Ja – dor liggt dat an!“

As de ool Fru na Huus kummt, röppt se al von wieden: „Du Vadder – weeßt wat?“ „Na – wat denn, Mudder?“ „De Prester sien Fru sä, du harrst nich noog lehrt. Wenn du so veel lehrt harrst as ehr Mann, denn kunnen wi ok so'n schön't fett Fleesch eten. Wenn du so wullst a sick, denn kunnst' noch n' beten wedder na School gahn, dat du noch n beten tolehrn deist!“

„Ja – dat kann ick denn ja.“ „Denn will ick die morrn man n' Fibel gewen, un denn gehst mit de annern Schoolkinner los.“ „Ja – dar do man, Mudder“, seggt die Ool. An annern Morrn kummt he in de School an. „Wat will he denn?“ fraagt de Schoolmeister. „Tscha“, seggt die Ool, „den Prester sien Fru meen, ick harr nich noog lehrt. Un sodenni kam ick nu un will tosehn, dat ick noch'n beten tolehrn do.“ „Nee, mien gode Mann“, seggt de Schoolmeister, „gah he man wedder na Huus. Dat is nu to laat.“ Na, dor geiht he wedder na Huus mit sein Fibel. As he tu Huus ankummt, röppt de Fru al von wieden: „Na Vadder, is de School al ut?“ „Nee, is se noch nich. Awer de Schoolmeister meen, dat weer to laat. Denn mutt ick morrn fröh man 'n Stünn ehrer weggahn.“

An annern Morrn geiht he al'n Stünn ehrer los. As he in de School ankummt, do seggt de Schoolmeister: „War is denn nu los? Se kaamt je al wedder!“ „Tscha“, seggt de ool Mann, „Se säen güstern je, ick keem to laat. Nu bün ick vondaag al'n Stünn ehrer losgahn.“

„Nee, mien gode Mann“, seggt de Schoolmeister, „denn hett he mi je ganz verkehrt verstahn. Ick meen, he weer al to oold to'n Lehn!“ „Och so – so schall ick dat verstahn. Na, den helpt dat je nix. Veelē Dank ok!“

Nu geiht de ool Mann 'n annern Weg wedder torüch, un do find he ünnerwegens 'n groten Büdel vull Geld. As he na Huus kummt, röppt sien Fru: „Na, Vadder, is de School al wedder ut?“ „Nee“, seggt de ool Mann, „ut is se noch nich. Awer de Schoolmeister meen, ick weer al to oold to'n lehn. Awer ick bün liekers good togang kamen, ick heff ünnerwegens 'n groten Büdel vull Geld funnen! Kiek hier!“

„O, Vadder“, seggt se un sleit de Hannen öwer'n Kopp tosamen, „dat dörfst wi je nich behooln. Dat Mööt wi je anmelln op't Amt. Awer wi kriegt dor sach'n beten von af!“

Na – de ool Mann je hen na't Amt. As he endli den richtigen Amtmann funnen hett, seggt de so'n beten von baben raf: „Na – wat hebbt se denn op'n Harten?“ „Ick heff Geld funnen“, seggt de ool Mann. „Wannehr hebbt se dat denn funnen?“ „As ick ut de School keem.“ „Dat köönt Se gern beholen!“ lacht de Amtmann. „Dat Geld, wat domals gullen hett, dat gelt nu je nix mehr!“

Do hett he sien Geld je behooln, un dor hebbt se sick je ok so'n schön fett Fleesch köpen kunnt!

Ährensache.
Gebraut mit Küstengerste aus Schleswig-Holstein.

BIER
BEWUSST
GENIESSEN.
IN 2007 HERGESTELLT

Genuss erleben. Flensburger Pilsener.

OMG-TEST
Flensburger
Pilsener
sehr gut

Die Angeln Saga

Geschichte von der Landnahme der Angeln in Britannien

Der Landesvorsitzende der Senioren-Union, Wolfgang Börnsen, ist nicht nur ein erfahrener Politiker, der fast 30 Jahre dem Deutschen Bundestag angehörte, sondern auch ein an Kultur interessierter Schleswig-Holsteiner, der schon zahlreiche Bücher über die Geschichte des Landes veröffentlicht und auch Texte für Theateraufführungen verfasst hat. Große Beachtung finden auch Wolfgang Börnsens politische Bücher. Sein neuestes Werk, „Die Angeln Saga“ mit dem Untertitel „Bedrohte Heimat“ erzählt die Geschichte von der einzigartigen Landnahme der Angeln in Britannien.

Der historische Roman schildert Umstände aus der Zeit, als die Mehrheit der Angeln aufbrach und die Heimat über einen äußerst gefährvollen Seeweg verließ, um in einem unbekanntem Land eine neue Existenz zu wagen. Weiter heißt es in einem Text der Husumer Druck- und Verlagsgesellschaft, in der der Roman erschienen ist:

Die Angeln waren weder kühne Seefahrer, wüste Eroberer noch kampferprobte Krieger, sondern freie Bauern, Händler und Handwerker. Sie waren Flüchtlinge und Landnehmer, keine Besatzer. Von ihren Nachbarvölkern unterschieden sie sich im Brauchtum, Tradi-

onen, der Sprache und Begräbnisriten. Der Grund dafür lag in ihrem Glauben.

Im Gegensatz zu anderen germanischen oder slawischen Völkern galt bei den Angeln Nerthis als höchste Göttin und Schöpferin allen Lebens. Sie verkörperte Tugenden wie Friedfertigkeit, Fleiß, Gemeinsinn, Achtung des Rechts und Respekt vor der Natur . . . und sie erwartete von ihrem Volk die Einhaltung dieser Verhaltensmaxime.

Die Angeln gaben England nicht nur seinen Namen, sondern scheinen ebenso zur Befriedung der heillos zerstrittenen Völkern auf der Insel nach Abzug der römischen Besatzungsmacht beigetragen zu haben wie zur Schaffung einer staatlichen Einheit und einer einheitlichen Sprache. Sie haben bei ihrer Landnahme in Britannien Kraft, Können und Durchhaltevermögen aufgebracht. Auch wenn die Lebensbedingungen in ihrem Kernland erbärmlich waren, blieb der Auszug aus dem angestammten Lebens- und Kulturraum eine freiwillige Entscheidung. Den damaligen Anführern kann man durchaus visionäre Fähigkeiten unterstellen.

Unser Müsli des Jahres

Köln MÜSLI

Knusper Apfel-Mohn
mit Hafer-Vollkornflocken
Apfelchips und feinem Mohn

500g

KNACKIG
KNUSPRIG
FRISCH

NATÜRLICHES
VOLLKORN
MIT TÄGLICHEM
FRUCHTGESCHMACK

JEDER
MOHNTAG
SCHMECKT
NACH
SONNTAG
!

IN DER FAMILIE ZUHAUSE – SEIT 1820.

Köln